

**Zeitschrift:** ZeitBild  
**Herausgeber:** Schweizerisches Ost-Institut  
**Band:** 16 (1975)  
**Heft:** 15

**Artikel:** Volksräte ohne Volksvertretung : die portugiesische Errungenschaften  
Schritt für Schritt  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1095012>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Die portugiesischen Errungenschaften Schritt für Schritt Volksräte ohne Volksvertretung

Ein Bericht unseres Korrespondenten

In Portugal hat die MFA-Junta, überparteilich wie sie nun einmal ist, gütlich die Aufstellung von Volksräten anstelle gewählter Volksvertretungen in Aussicht genommen. Die Sozialisten, die in der Ablehnung dieser diktatorischen Lüge (die Sowjets sind keine Volksräte, sondern das Volksalibi der Herrschenden) die gesamten sechs Siebentel der nichtkommunistischen Wähler vertreten, haben dagegen öffentlich protestiert. Aber die Kommunisten in ihrer zivilen oder militärischen Gestalt haben die Macht, die Proteste der Mehrheit als Konterrevolution abzutun. Und Konterrevolutionen werden zerschlagen. Nacheinander. Als Glieder einer Kette, die schon lange geschmiedet worden ist. In den «bourgeoisen» Kreisen Portugals hatte man schon längere Zeit Gelegenheit, sich darüber Rechenschaft zu geben. Unser soeben aus Portugal wieder zurückgekehrter Korrespondent berichtet.

«Wissen Sie schon, wann die nächste Konterrevolution zerschlagen wird?»

Es war in einer «pastelaria» in Lissabon, einer jener zahlreichen Konditoreien an der Avenida ... im «befreiten Portugal» heute ein Treffpunkt in der Anonymität von kümmerlichen Restbeständen echter Reaktion, von der Mehrzahl besorgter Opportunisten, von auserlesener, aber plumpen Spitzeln der neuen Herren, von jung und alt, in der nach wie vor amorphen Volksmasse. Dort war zu sehen, wie sich plötzlich ein Herr (immer noch mit Krawatte!) von seinem Stuhl erhob und eine Dame, gekleidet in

modischem, schwarzem Deux-pièces, mit altväterlichem Kuss auf beide Wangen begrüßte.

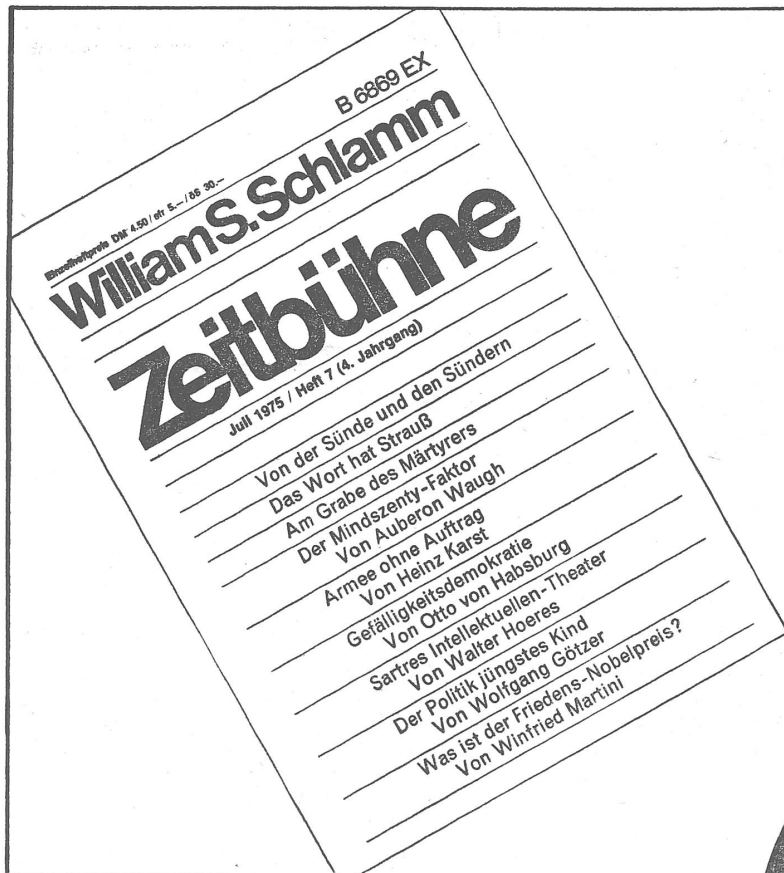
Als er sich wieder niedergesetzt hatte, fragte mich der Herr, ob ich wisse, weshalb der «Diário de Notícias» vier Escudos und die «Prawda» nur drei Escudos koste? Er gab die Antwort selbst: «Der eine Escudo ist für die Uebersetzung.» ... Und mit gedämpfter Stimme berichtete er weiter, heute abend, um 18 Uhr, also in knappen zwanzig Minuten, beginne die «Konterrevolution» der Rechten. Er habe eben diese Neuigkeit von jener Dame in Schwarz erhalten. Diese wiederum berufe sich auf den eben abgesetzten Kommandanten der Division ... Die Da-

me sei früher Sekretärin des Ministers ... gewesen.

Reaktion, Opportunisten, Spitzel und Volksmasse plauderten und tranken ihren Kaffee ruhig weiter: Auf eine konstruierte Konterrevolution, ähnlich jener vom 11. März dieses Jahres, waren die Portugiesen seit geraumer Zeit gefasst. Sie kam, aber nicht am gleichen Tag und nicht in gleicher Form. Weder war diesmal das Fernsehen von Anbeginn an reportierender Zeuge, noch wurde zwei Stunden vor Ausbruch der «Konterrevolution», wie am 11. März, deren erfolgreiche Niederschlagung mittels Flugblätter im Süden Portugals kundgetan: sie fand vielmehr «kalt» statt, wie von den führenden Militär-Marxisten der «Bewegung der Streitkräfte (MFA)» und den stramm mit ihnen marschierenden Kommunisten schon seit Wochen prophezeit.

An jenem Tag, es war der 4. Juli, wandte sich «völlig überraschend» Staatspräsident Costa Gomes (weshalb nennt ihn das Volk den «kleinen Judas?»), flankiert vom überarbeiteten, müden Ministerpräsidenten Vasco Gonçalves und dem drohend dreinblickenden Chef des Kontinentalen Operativen Kommandos (COPCON), General Saraiva Otelo de Carvalho, in einer Rede über Radio und Fernsehen an die Portugiesen.

Da offenbar die Bildverbindung des Fernsehens zum Sao-Bento-Palast nicht rechtzeitig hergestellt werden können, wurde vorerst, in Ermangelung des lebendigen Bildes, eine einer Totenmaske ähnliche Photographie des Staatspräsidenten ausgestrahlt: die Maske stritt ab, dass die Militärs gespalten seien, sprach von einer «Offensive von Gerüchten», die es dar-



Die «ZEITBÜHNE» wird von William S. Schlamm herausgegeben. William S. Schlamm und namhafte Autoren der internationalen Publizistik kommentieren das aktuelle Geschehen und machen Alternativen sichtbar. Die «ZEITBÜHNE» versteht sich als engagiert politisches Organ, das niemandem verpflichtet sein will.

Lernen Sie die «ZEITBÜHNE» kennen. Schicken Sie den Informationsgutschein an:  
«ZEITBÜHNE», D-8000 München 81  
Efferstrasse 70  
oder  
A-5024 Salzburg, Postfach 108  
oder  
CH-6300 Zug, Im Rötel 1

## Informations- Gutschein

für kostenlose, unverbindliche Zusendung  
von zwei Probeheften der «ZEITBÜHNE».  
(bitte an folgende Adresse:)

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

auf abgesehen habe, Spannung und Angst zu erzeugen und ermahnte das Volk, «mehr zu arbeiten und mehr herzustellen als gestern». Dann war, nach zehn Minuten, der Spuk der Maske und ihrer kehlkopfkranken (?), verkrampften Stimme vorbei. Die Rede wurde noch am gleichen Tag samt Bild nachgeholt, tagsdarauf über die Radiosender noch sechsmal gesendet...

Drei Tage später erfuhren staunende Portugiesen, erschreckte Sozialisten und sozialdemokratische Volksdemokraten (PPD), der «Oberste Revolutionsrat», das herrschende Machtorgan, habe Pläne unterbreitet, nach denen die politischen (demokratischen) Parteien durch sogenannte Arbeiter- und Soldatenräte abgelöst bzw. überspielt werden sollen. Für Ordnung im Lande, nach der sich fast alle Portugiesen sehnen, werde ausserdem eine bewaffnete «Volksmiliz», quartierweise organisiert, sorgen...

Das war der jüngste Schlag gegen die jüngste «Konterrevolution»: Es ist perfekte Machtüber-

nahme durch die Kommunisten, nachträglich, leider, bestätigte «Chronik» von «ZeitBild».

Die Wirklichkeit in Portugal ist verwirklichtes Programm der portugiesischen Kommunistischen Partei (PCP), und zwar Punkt für Punkt, wie es am Sechsten (illegalen) Kongress aufgestellt und am Siebenten (legalen) im Oktober vergangenen Jahres ohne Abstriche bestätigt wurde.

Es ist billig und falsch, ja äusserst gefährlich, das Versagen der demokratischen politischen Parteien in Portugal dem Umstand zuzuschreiben, das Land sei unter der «faschistischen» Diktatur der Demokratie entwöhnt worden, könne daher keinen Mittelweg finden. Das käme einer Selbsttäuschung gleich.

In einem gewissen Ausmass haben in Portugal, und zwar bereits zu Zeiten Salazars und Caetanos, die westeuropäischen Demokratien jämmerlich versagt, indem sie, statt die Evolution zu fördern, die zwangsläufig auch eine politische

Aenderung mit sich gebracht hätte, selbst, bewusst oder unbewusst, den Boden für eine zweifelhafte Revolution nährten.

Ist es nicht eigenartig, dass der Umsturz zu einem Zeitpunkt inszeniert wurde, da wie noch nie zuvor ausländische Firmen und Staaten bereit waren, in Portugal zu investieren? Und weshalb musste der Marsch von spinola-treuen Truppen, der erste Putschversuch, auf Lissabon scheitern, um dann aber (welche Eile) am 25. April glücklich vollbracht zu werden? Weshalb sind die Männer der ursprünglichen Offiziersbewegung, soweit sie nicht in einem der zahlreichen (und überfüllten) «Polit»-Gefängnisse landeten, entweder zwangsweise in den Ruhestand versetzt worden oder ins ausländische Exil ausgewichen? Und weshalb sind Tausende von portugiesischen Fachkräften nach Brasilien oder Nordamerika («Wir trauen Westeuropa nicht; ihr habt uns nie geholfen...») ab- und ausgewandert? Weshalb erhöhen die Behörden in Lissabon die Passgebühren, fordern neuerdings, ähnlich wie in der Sowjetunion, horrende Kopfsteuern für auswanderungswillige (fluchtwillige) Spezialisten? Was hat die Anfang Juli den portugiesischen Steuerpflichtigen zugestellte «neuartige» Steuererklärung zu bedeuten, die insgesamt vierhundert Fragen umfasst und wissen will, wieviele Silberlöffel, Leintücher, Tischdecken, Kerzenhalter usw. «man» besitzt? Von der Staatsdruckerei gedruckt und verschickt worden zu einem Zeitpunkt, da in hiesigen Breitengraden (abermals) der Versicherung der Militärs geglaubt wurde, es werde der «Weg der pluralistischen Demokratie» eingehalten werden.

Portugal erlebt einen heissen Sommer, aber leere Strände: tägliche, ungestrafte Häuserbesetzungen halten die Menschen ab, ihre Wohnungen zu verlassen und sich am Meer abzukühlen. Auch Banküberfälle sind legal, seit ein Gericht einen Bankdirektor straffrei laufen liess, da er nachweisen konnte, die ertrogene Million Escudos (noch zu Zeiten der «faschistischen» Diktatur) einer jetzt legalen Untergrundorganisation zum Teil zugesteckt zu haben: es war Geld für die «Revolution» gewesen... Als «Volksheld» wurde der Ex-Direktor aus dem Tribunal getragen.

\*

Aber in jenen «pastelarias» von Lissabon wird neuerdings sehr viel von Bürgerkrieg gesprochen. Im Norden von Portugal ist bereits ein Geheimsender zu hören. Der Anstoss dazu könnte, wie es heisst, von Heimkehrern aus Angola kommen. Diese Menschen, grösstenteils einfache Bauern, haben noch eine gewaltige Rechnung mit den Militärs zu begleichen. Diese Menschen werden nicht so schnell vergessen können, wie Portugiesen zulassen, dass in diesen Tagen Portugiesen auf grausamste Weise umgebracht werden. Von algerischen und kubanischen Offizieren befehligte portugiesische Soldaten in Angola kämpfen auf seiten der marxistischen (das heisst sowjetisch-kommunistischen) «Befreiungsbewegung» MPLA (Movimento Popular de Libertação de Angola/Volksbewegung zur Befreiung Angolas) gegen die pro-westlich/pro-chinesische FNLA (Frente Nacional de Libertação de Angola/Nationale Front zur Befreiung Angolas).

In wessen Namen — oder Auftrag — ist es den Militär-Marxisten derart daran gelegen, dem portugiesischen Volk auch noch die Würde zu nehmen?

x. y.

# osteuropa

## osteuropa

Ist eine Zeitschrift für alle Gegenwartsfragen des Ostens. Sie berichtet über die Sowjetunion, die osteuropäischen Länder, aber auch über andere kommunistisch regierte Staaten und den Weltkommunismus insgesamt. Darüber hinaus behandelt sie übergreifende weltpolitische Themen.

## osteuropa

dokumentiert im Archiv-Teil aktuelle Vorgänge mit Hilfe von Materialien in deutscher Übersetzung und vermittelt damit dem Leser die Möglichkeit selbständiger, fachlich fundierter Urteilsbildung. Die Dokumente stehen häufig in direkter Verbindung mit den Aufsätzen, diese illustrierend und ergänzend.

## osteuropa

wurde 1925 von Otto Hoetzsch in Berlin gegründet. Nach einer Unterbrechung während der Hitler-Zeit erscheint die Zeitschrift wieder seit 1951.

## osteuropa

wird von der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde herausgegeben und von Klaus Mehnert redigiert.

## osteuropa

informiert unter anderem über Politik, Ideologie, Wirtschaft, Gesellschaft, Kultur, Bildungswesen, analysiert laufend neue Entwicklungen und kommentiert wichtige Ereignisse.

## osteuropa

vereint Lesbarkeit mit wissenschaftlicher Genauigkeit. Es wird nicht nur für den Wissenschaftler oder nur für den Praktiker (Publizisten, Politiker, Wirtschaftler, Lehrer, interessierten Laien usw.) geschrieben, sondern dient dem Wissenschaftler und dem Praktiker.

## osteuropa

Ist heute die umfang- und materialreichste unter den vergleichbaren Zeitschriften der Welt.

## osteuropa

erscheint monatlich. Preis des Einzelheftes DM 6,-. Jahresabonnement DM 48,-, zuzüglich Versandkosten. Für Studenten, Schulen und ähnliche Institutionen im Abonnement jährlich DM 32,-, zuzüglich Versandkosten. Bestellung durch den Buchhandel oder direkt beim Verlag. Probehefte kostenlos bei der

Deutschen Verlags-Anstalt GmbH,

7 Stuttgart 1, Postfach 209